



OVV-News

OVV-News

2.
Halbjahr
2019

Dieses Infoblatt berichtet ÜBER und VON unserem Verein

OVV Marienstift e.V. • Pestalozzistraße 30 • 08606 Oelsnitz • www.marienstift-oelsnitz.de

Geistlicher Input

Vom Wohnhaus zum „Gotteshaus“

Israel – Nordwestufer vom See Genezareth: Dort lag Kapernaum – die kleine Fischerstadt an einer alten Handelsstraße. Heute erinnern Ruinen an die Zeit, als Jesus seine ersten Apostel berief: Andreas und Petrus, Jakobus, Johannes, Levi.

Eine Synagoge, ca. 300 n.Chr., erbaut, wurde ausgegraben und teilweise rekonstruiert, wo noch Bodenelemente auf die zu Jesu Zeit von einem römischen Hauptmann gesponserte, vorherige Synagoge hinweisen.

Mit ziemlicher Sicherheit lässt sich auch das Haus des Petrus identifizieren, denn seine Entstehung und ein späterer sakraler Gebrauch weist bis ins 1. Jahrhundert zurück. Heute sind die alten Mauern durch eine katholische Kirche überbaut. Man kann in deren Innerem nach unten blicken und unter Glas die Reste vom ursprünglichen Petrushaus erkennen.

Aber zum „Gotteshaus“ war der Wohnraum des Petrus und seiner Familie letztlich schon vor 2000 Jahren geworden, einfach darum, weil Jesus dort ein- und ausging, lehrte und Menschen heilte!

Die Bibel überliefert dazu eine bemerkenswerte Geschichte. Es hatte sich schnell herumgesprochen, dass Jesus wieder einmal in dieses Haus in Kapernaum gekommen war und dort predigte:

Da kamen so viele Menschen bei ihm zusammen, dass sie keinen Platz mehr hatten, nicht einmal vor der Tür. Während er ihnen die Botschaft Gottes verkündigte, trugen vier Männer einen Gelähmten heran. Doch es herrschte ein solches Gedränge, dass sie nicht zu ihm durchkamen. Da brachen sie das Dach über der Stelle auf, wo Jesus sich befand. Durch die entstandene Öffnung ließen sie die Matte mit dem Gelähmten hinunter. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“ Es saßen jedoch einige Gesetzeslehrer dabei, die im Stillen dachten: „Was bildet der sich ein? Das ist ja Gotteslästerung! Niemand kann Sünden vergeben außer Gott!“ Jesus hatte sofort erkannt, was in ihnen vorging, und sprach sie an: „Warum gebt ihr solchen Gedanken Raum in euch? Ist es leichter, zu einem Gelähmten zu sagen: ‚Deine Sünden sind dir vergeben‘, oder: ‚Steh auf, nimm deine Matte und geh umher!‘? Doch ihr sollt wissen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben.“ Damit wandte er sich dem Gelähmten zu: „Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!“ Der Mann stand sofort auf, nahm seine Matte und ging vor den Augen der ganzen Menge hinaus. Da gerieten alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: „So etwas haben wir noch nie gesehen!“ (Markusevangelium, Kap. 2)



Ich bin überzeugt, dass sich die Sache wirklich so zugetragen hat, auch wenn die derartige Spontanheilung für uns sehr unwahrscheinlich klingt. Fakt ist aber: Das Christentum hatte von Anfang an viele Kritiker und Gegner. Diese bestritten allerdings nicht, dass Jesus Heilungswunder getan hatte, schrieben diese aber bösen Mächten oder dem Teufel zu

Das Wichtigste an der Geschichte ist für mich: Hier wird ein Mensch zunächst innerlich gesund gemacht. Der Sohn Gottes spricht ihm Vergebung seiner Sünden zu. Das muss im Herzen des Mannes einen großen Frieden ausgelöst haben! Diesen Zuspruch kann auch heute jeder empfangen, der sich Jesus mit Erwartung und der Bereitschaft zur Neuausrichtung seines Lebens nähert. Weil wir alle, ob Gesunde oder Kranke, in irgendeiner Form Sünden tun und vor Gott „Sünder“ sind, brauchen wir auch alle diese innere Heilung. Sie ist zugleich der Ausgangspunkt für die Hoffnung auf das ewige Leben! Somit ist sie wichtiger als nur körperliche Gesundheit. Wie gut, dass die vier Freunde den kranken Kameraden zu Jesus gebracht hatten und dabei noch so kreativ waren, ein Stück des Daches zu öffnen! Jesus belohnte ihren Glauben mit einem großartigen Heilungswunder. Damit dokumentierte er vor aller Augen, dass er wirklich Gottes Sohn und der Retter für uns Menschen ist. In der Geschichte sehe ich Parallelen zu dem, was wir mit dem OVV gern bezwecken möchten:

Auch wir wollen – ähnlich wie die Freunde des Gelähmten – Menschen in ihren Nöten oder Anliegen helfen. Jeder kann seinen Teil beitragen, so wie die Freunde ihren Kumpel an einen Ort tragen, wo sie Hilfe für ihn erwarten und sich durch äußere Umstände von ihrem Vorhaben nicht abbringen lassen

Sie leisten ihren Beitrag – aus Liebe und Freundschaft – und wissen zugleich, dass die entscheidende Hilfe von Christus kommen wird. Folglich wurde das Petrushaus schon im ersten Jahrhundert zu einem „Gotteshaus“:

Ein Mensch erfährt durch Gottes Wirken innere Entlastung, Frieden und zusätzlich auch äußere Hilfe!

Wie Jesus im besagten Wohnhaus von Kapernaum damals aus- und einging, lehrte und heilte, nehmen wir Ihn mit hinein in unsere Einrichtungen der Altenpflege, in Wohnheime, Begegnungsstätten, Kindergarten, Schulen ... und hoffentlich auch in die ganz privaten Bereiche unseres Lebens. So werden sie zu Räumen, die letztlich eine Art „Gotteshäuser“ sind.

Pfr. i.R. Andreas Türpe

Ereignisse in den OVV-Bereichen

Altenhilfe

25 Jahre Altenpflegeheim Betesda

Am Donnerstag, dem 14. November 2019, feierte das Pflegeheim Betesda sein 25-jähriges Bestehen im Glashaus. Dazu waren alle derzeitigen Mitarbeiter, frühere Mitarbeiter, die das Pflegeheim mit begründet haben, als auch ehrenamtliche Unterstützer eingeladen.

Herr Steinert hielt eine Andacht, in dieser stand im Vordergrund der Verlauf und Entwicklung für unsere Einrichtung hinsichtlich bleibender Erinnerungen und die schnelllebige Zeit. Damit auch zum 25-jährigen eine bleibende Erinnerung bleibt, wurde der Einrichtungsleitung Frau Katja Wiedemann und Herrn Mario Stark, ein selbstgestaltetes Kreuz mit persönlicher Widmung übergeben. Des Weiteren wurden viele Mitarbeiter von der Geschäftsführerin Frau Nicol Georgi geehrt, die im Pflegeheim seit dem ersten Tag tätig sind.

Im Anschluss wurden alle Mitarbeiter zu einem gemeinsamen Miteinander bei einem reichhaltigen Buffet und vielen Bildern aus früheren Tagen eingeladen. Hierbei war für genügend Gesprächsstoff gesorgt.

Den beiden Einrichtungsleitern verblieb zum Abschluss nur noch zu sagen: „Auf die nächsten positiven 25 Jahre im Pflegeheim Betesda“. *P. Lorenz, Leitung Ergotherapie*

Neues aus dem Altenpflegeheim Elim

Schöneck, umgeben von Wäldern mit vielen Tieren und Vögel, Balkon des Vogtlandes. Seit November diesen Jahres wird das Team der Ergotherapie/Alltagsbegleitung durch drei Pflegefachkräfte im Bereich der Einzel- und Gruppenbetreuung unterstützt. Für die Bewohner ist dadurch wieder „mehr los“. Es finden verstärkt kleine und große Andachten, Leserunden, Singstunden, Spaziergänge, sogar Ausfahrten mit einzelnen Bewohnern statt. Besonders zu erwähnen ist das Wiederaufblühen der Männerrunde - Männer unter Männern. Dazu im Folgenden ein kleiner Beitrag:

In drei Beschäftigungseinheiten der Ergotherapie im Schönecker Altenpflegeheim Elim konnte ein Vogelhäusl hergestellt werden. Einige Männer aus den drei Wohnbereichen der Einrichtung wirkten mit

Freude an dieser Aufgabe mit. Bei den praktischen Arbeiten brachten diese Bewohner ihre baulichen Vorschläge, ihren Erfahrungsschatz und handwerkliche Fähigkeiten ein. Aus einer Holzbodenplatte und ein paar Haselnussruten, etwas Sperrholz und Dachpappe wurde das Ganze gefertigt und mit Schrauben zusammengefügt. Die Werkstatt bildete kurzerhand ein Tisch mitten im Wohnbereich, auf dem schnell ein Schraubstock mittels Schraubzwingen befestigt wurde. Umringt von Stühlen, Rollstühlen und Rollatoren verfolgten die anderen Bewohner das handwerkliche Treiben. Beim Messen und Sägen, Bohren und Verschrauben wurden die Männer z.T. unterstützt und angeleitet. Es konnte aber auch ohne Unterstützung, sozusagen in Eigenleistung gearbeitet werden. Aufgaben wie Messen, die richtige Länge anzeichnen, Sägen und Löcher für die Schrauben vorbohren und schließlich das Zusammenschrauben oder einfach nur Zuschauen, mussten von den Männern im Alter von Mitte 60 bis Mitte 90 bewältigt werden. Mancher teilte voller Stolz am Nachmittag seinen Angehörigen mit, dass er heute mit Vogelhäusl gebaut habe. Umrahmt von der Weihnachtsdekoration ist das Häusl nun im Wohnbereich 2 außen am großen Fenster angebracht und die Vögel können durch ihren Besuch Bewohner und Mitarbeiter erfreuen. Ich denke, das ist ein Beispiel für die neue Vielfältigkeit, vor allem für unsere Männer. Obwohl auch manche Frauen sich nur zu gern zu einer eigenen Bastelrunde entführen lassen, wenn die Männer werkeln. Wir freuen uns sehr für und mit unseren Bewohnern.

Volker Russ und Kerstin Höfer, Mitarbeiter

Neuigkeiten aus der Tagespflege



Unser jährlicher Ausflug führte uns diesmal im August bei schönstem Sommerwetter an die Talsperre Pöhl. Nachdem wir den Blick vom Anleger aus über die Tal-

sperre genossen haben, wagten wir das Abenteuer Schifffahrt und starteten mit unseren Gästen zu einer einstündigen Rundfahrt mit der MS Plauen. Danach kehrten wir ins Bistro am Ankerplatz ein und nahmen ein Mittagessen nach Wahl bei herrlichem Ausblick ein. Den Kletterern vom benachbarten Kletterwald aufzupassen, wie sie den Parcour am Stausee überwandern, erstaunte Viele sehr.

Am Nachmittag kehrten wir erschöpft, aber mit vielen neuen Eindrücken zurück in die Tagespflege.

N. Teichmann, Mitarbeiterin

Adventsfeier beim ambulanten Pflegedienst

Im dritten Jahr unseres Bestehens haben wir erstmals eine Adventsfeier für die Patienten des ambulanten Pflegedienstes und ihre Angehörigen ausgerichtet.

Dafür hatten wir am 18. Dezember in die Cafeteria des Betreuten Wohnens zu einem gemütlichen Kaffeetrinken eingeladen. Zu Stollen und durch unsere Mitarbeiter selbst gebackenen Plätzchen wurden unsere Gäste durch eine Grundschülerin aus Markneukirchen mit Weihnachtsgedichten und Liedern unterhalten und zum Mitmachen animiert. Außerdem konnten sich unsere Gäste an einer musikalischen Darbietung mit Klavier und Geige erfreuen, die an diesem Tage ebenfalls im Betreuten Wohnen stattfand. Zum Abschluss fand noch eine kleine Bescherung für unsere Patienten statt.

Da die Feier bei allen Beteiligten großen Anklang fand, hoffen wir daraus in den nächsten Jahren eine Tradition für unseren Pflegedienst machen zu können.

A. Rudisch, Pflegedienstleitung

Behindertenhilfe Wohnen

BTHG-Umsetzung in der Behindertenhilfe Wohnen

Noch nie gab es in den letzten 25 Jahren solche gravierenden, bürokratischen Veränderungen in der Behindertenhilfe Wohnen wie dieses Jahr. Durch die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und der zwingenden Trennungen der Leistungen zum 1.1.2020 wurden alle Verträge, Zahlungsflüsse und die Verpreislichung der Leistungen radikal geändert. Selbst die Vorgehensweise einer Übergangsregelung bis zur wirklichen Umsetzung des BTHG blieb in vielen Punkten bis Oktober unklar. Die Ermittlung der indi-

Ereignisse in den OVV-Bereichen

viduellen Mietberechnungen, die neuen Wohn- und Betreuungsverträge, die Vorgehensweise für die jetzt notwendigen eigenen Bank-Konten für Heimbewohner und die Information und Beratung der Betreuer nahm eine Unmenge an Leitungs- und Verwaltungstätigkeit ein. Es wurden alle Betreuer mehrfach angeschrieben und informiert. Ein Betreuertag mit ca. 250 Teilnehmern wurde mit dem DW Auerbach gemeinsam durchgeführt.

Der Heimbeirat in der Hofer Straße 66 organisierte eine Infoveranstaltung für alle Bewohner und der Heimleiter informierte zu den anstehenden Veränderungen.

Bislang brachte die Umsetzung des BTHG ausschließlich einen kaum zu händelnden bürokratischen Aufwand. Auch muss ein Umdenken stattfinden für unser Selbstverständnis als Leistungserbringer, für unsere Klienten und deren Betreuer. Das „Wohnheim“ als eine „Rundumversorgungseinrichtung“ wird es nicht mehr geben. Bei der Umbenennung in „Sonderwohn-

form des gemeinschaftlichen Wohnens“ wird es nicht bleiben. Als „Vermieter“ werden wir erhöhte Ansprüche erfüllen müssen und als Leistungserbringer für Fachleistungen werden wir genauer definieren müssen, welche Leistungen wirklich individuell erwünscht, notwendig und hilfreich sind. Die Eigenverantwortlichkeit der Betreffenden bzw. deren rechtliche Stellvertreter steigen. Einige Betreuer haben deshalb Ende des Jahres ihre Betreuung abgegeben. Die Interessensvertretung der Klienten durch das Personal im Bereich Wohnen wird in Zukunft wesentlich schwieriger. Besonders bei Menschen mit starker kognitiver Einschränkung sind deshalb das derzeitige BTHG und die Regelungen in Sachsen, einschließlich des individuellen Teilhabeplanes (iTP) ungeeignet. Auch wenn wir jetzt einen großen Meilenstein in der Umsetzung des BTHG in unserem Bereich geschafft haben, wie wir damit in Zukunft umgehen werden, bleibt eine große Herausforderung.

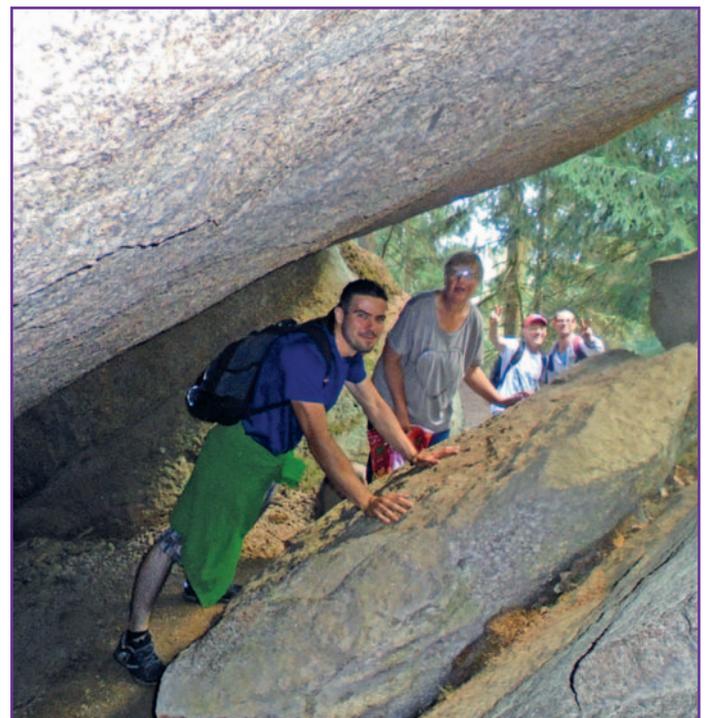
H. Schmidt, Bereichsleiter

Werkstatt für behinderte Menschen

Projekttag der GALA-Gruppe ins Luisenburg Felsenlabyrinth und den Greifvogelpark in Wunsiedel

Im Sommer führte die GALA-Gruppe bei strahlendem Sonnenschein ihren Projekttag durch. Ziel war das Luisenburg Felsenlabyrinth und der Greifvogelpark in Wunsiedel. Gegen 08:00 Uhr starteten wir (Nadine, Heike, Michael, Kai, Kevin, Franziska, Andreas, Dietmar, Marcus, Manuel, Kathrin und Hund „Chucky“) mit zwei Bussen in Richtung Süden. Nach einer kurzweiligen Fahrt erreichten wir nach 45 Minuten den Parkplatz zur Luisenburg, wo uns der freundliche Parkwächter direkt bis zum Eingang des Labyrinths fahren lies. Und schon konnte die Wanderung losgehen. Das Gebiet heißt „Luisenburg“, weil so irgendwann um's Jahr 1800 – also vor 218 Jahren die Königin Luise von Preußen von diesem Gebiet so begeistert war, dass anlässlich ihres Besuches das Gelände von Luxburg in Luisenburg umbenannt wurde

Wir starteten gegen 09:00 Uhr und es ging zwischen riesigen Felsen, die so groß wie ein Auto oder LKW sind, unzählige in Stein gehauene Stufen nach oben. Die Steine liegen wie beim Mikado-Spiel komplett durcheinander. Wir kriechen durch Spalten, laufen durch kleine Höhlen oder schieben – wenn es Mal eng wird - unseren Vordermann einfach weiter... Auch un-



ser Hund musste immer wieder durch Nadine's Snacks motiviert werden weiter zu laufen. Dazwischen waren immer wieder Treppen und Plattformen aus Metall oder Holz. Wir mussten teilweise auf allen Vieren krabbeln um die nächste ebene Stelle oder einen Aussichtspunkt (wo wir immer eine kleine Pause machten) zu erreichen. Nach 1,5 Stunden waren wir ganz oben

am Kreuzfelsen mit einem hölzernen Gipfelkreuz auf fast 800 m über dem Meeresspiegel. Marcus und Kevin waren die Ersten. Hier machten wir eine große Pause. Der Abstieg ging wesentlich schneller und war auch einfacher. Aber es gab beim runterlaufen auch einige Showeinlagen: Paschi versuchte einen Salto-Vorwärts und Heike eine Schraube – Rückwärts. Zum Glück standen die Gruppenleiter bereit und überstanden die Kunstturnübungen mit einer wahrscheinlich gebrochenen Zehe und einer gezerrten Schulter. Alle waren hungrig und durstig und fuhren gegen 11:30 Uhr zu einer Pizzeria nach Wunsiedel. Es gab Latte Macchiato, Spezi, Cola, riesige Steinofenpizzen und verschiedene Nudelgerichte. Um kurz vor 13:00 Uhr brachen wir zu unserem letzten Ausflugsziel, dem Greifvogelpark, auf. Dort konnten wir verschiedene Adler, Falken, Geier und Eulen bestaunen. Im Gelände war auch ein kleiner Streichelzoo mit Schafen, und den Mini-Schweinen „Schnitzel“ und „Salami“. Der Ziegenbock „Zeus“ knabberte immerzu an Manuels Hose rum 😊 Ratet mal, was er in seiner Tasche hatte? Die Frettchen „Franz“ und „Sepp“ waren genauso müde wie wir und schliefen, nur „Sissi“ hing lässig und cool in einer winzigen



Hängematte rum. Um kurz vor 14:00 Uhr gab es für alle noch ein Eis oder einen Nachtisch. Pünktlich um 15:00 Uhr waren wir wieder in Oelsnitz – Alle waren der Meinung, dass dieser Tag einfach super war! Heike wird heute Nacht bestimmt von der Harry Potter Eule träumen... und morgen haben wir von der ganzen Kletterei leider Muskelkater ...

Das Team der Gala-Gruppe

Ev. Kita Hütchen

Alle Jahre wieder

Am 13.12.19 feierte die Kindertagesstätte Hütchen Weihnachten in der großen Mehrzweckhalle. Viele große und kleine Besucher ließen sich einladen, sich gemeinsam auf das nahende Weihnachtsfest einzustellen. Die Vorschüler waren besonders aufgeregt, denn sie hatten in den vergangenen Wochen unter der Leitung von Nadine Wetzold und Mandy Henke ein großes Krippenspiel einstudiert. Zur Vorbereitung auf dieses haben die Kinder sich mit der Geschichte um Christi Geburt beschäftigt und erfahren was hin-



Ereignisse in den OVV-Bereichen

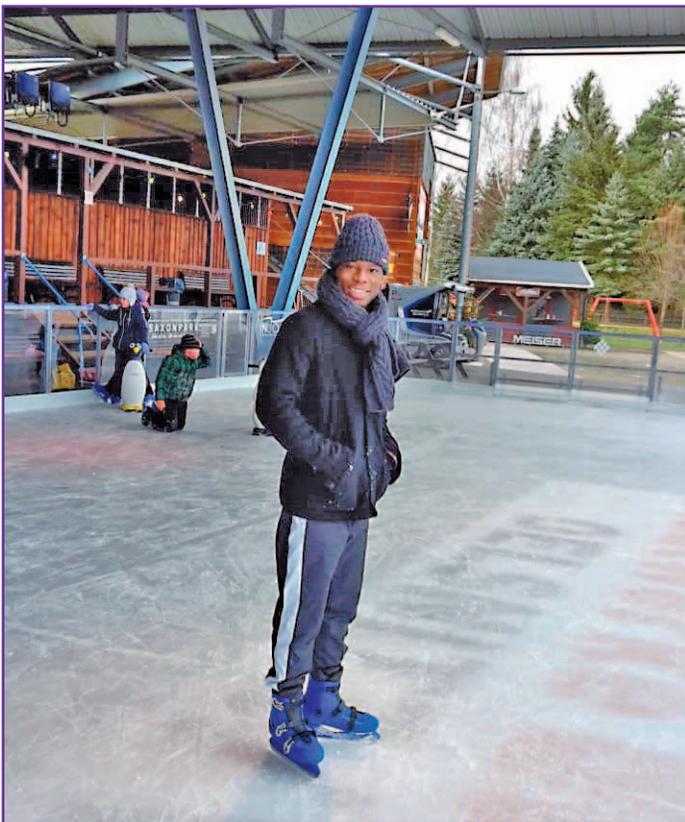
wird seit Generationen erzählt. Dass man eben diese Geschichte auch auf eine sehr moderne Art und Weise erzählen kann, haben die Kinder der gelben Hütchengruppe bewiesen, indem sie mit ihrem Tanz zum Lied: „Weihnachten ist Party für Jesus“ die Zuhörer mitgerissen haben. Anna eine Schülerin der Evangelischen Grundschule war besonders mutig und spielte vor einer vollbesetzten Mehrzweckhalle auf ihrer Blockflöte. Nach dem gelungenen Programm, konnten sich alle Besucher auf dem kleinen Weihnachtsmarkt

Ev. Grundschule Oelsnitz

6300 km, 2 Kontinente und eine Fremdsprache...

...so viel trennen Fiacre kpondehou Hounsou, 26 Jahre und aus Benin von seinem Heimatland. Gefördert durch das Hilfswerk Westafrika, wird er für ein Jahr Teil unserer Gemeinschaft von Grundschule und Hort sein. Wir wollten mehr über ihn erfahren:

Fiacre, du lebst jetzt weit entfernt von deiner Familie. Wer wird dich vermissen und wen vermisst du am meisten?



Die erste Schlittschuhfahrt in meinem Leben

Am meisten vermisse ich meinen Freund und meine Familie. Ich habe zwei Brüder (31, 22 Jahre) und eine

der Kita Hütchen stärken. Den Kindern wurde in den Räumlichkeiten des Horts die Möglichkeit geboten, kleine Tannenbäume zu basteln oder ein weihnachtliches „Tattoo“ zu erhalten. Ein weiteres Highlight war auch die Fotobox, in der man herrlich lustige Weihnachtsfotos schießen konnte. Danken wollen wir allen fleißigen Unterstützern, die diese Weihnachtsfeier durch Spenden, Basteleien und tatkräftige Hilfe zum Gelingen gebracht haben.

F. Pfau, Bereichsleiterin

Schwester (18 Jahre). Geboren wurde ich in Contonou, der größten Stadt von Benin mit 1 Million Einwohnern. Ich lebe in Abomey- Calavi, ebenfalls eine große Stadt in meinem Land. Dort bin ich Mitglied in einem kirchlichen Verein „Groupe des servants de messe“.

Wie bist du aufgewachsen?

Mit 2 Jahren bin ich in den Kindergarten gegangen. Dieser besteht nur aus einem Raum, wo alles gemacht wird, essen, schlafen, spielen. Danach war ich 5 Jahre in der primary school und anschließend 7 Jahre in der secondary school. Nach meinem Schulabschluss habe ich Agrarwissenschaften studiert.

Sicherlich gibt es große Unterschiede, wie Kinder in Benin und Deutschland im Kindergarten oder in der Schule lernen und spielen, oder?

Ja, besonders auf dem Land gibt es wenige Schulen und Waisenhäuser. Dort sind die Gebäude einfach und haben nicht so viele Räume wie hier. Meistens arbeiten Frauen als Erzieherinnen, weil man nur sehr wenig verdient. In den Waisenhäusern ist wenig Platz. Die jungen Leute sind arbeitslos und können ihre Kinder nicht ernähren. Manche Kinder haben nur noch ein Elternteil. Darum leben diese Kinder in Waisenhäusern, die überfüllt sind.

Warum war es wichtig für dich, an diesem Projekt des Kinderhilfswerkes teilzunehmen?

Ich möchte Menschen in Not helfen, besonders Kindern. Meine Mutter ist Erzieherin und ich möchte wie sie später als Erzieher arbeiten. Außerdem kann ich hier die deutsche Kultur entdecken, die Sprache lernen und Erfahrungen sammeln, wie man gut mit Kindern arbeiten kann.

Was magst du an deinem Leben hier?

Es gibt viele leckere Sachen zu essen, z. Bsp. Kartoffelbrei, die verschiedenen Brotsorten, Döner, Pudding und helle Soße. Außerdem höre ich gern Musik von Santiago und Tokio- Hotel. Nicht so gut ist das Wet-

ter hier. Es ist immer kalt. In Benin haben wir durchschnittlich 20°- 30°, teilweise sogar bis 54 Grad. Auch nachts wird es nicht kälter als 17 Grad.

Bald ist Weihnachten. Was bedeutet das für dich?

Weihnachten ist in Benin ein Fest für die Kinder. Ich denke daran, dass nur manche Kinder ein Spielzeug bekommen können, weil ihre Eltern so arm sind. Die Familie schenkt jedem Kind ein Spielzeug, aber oft haben sie auch dafür kein Geld. Auch ich möchte meiner Familie gern etwas schicken, wenn mein Geld reicht. Wir brauchen starke Partnerschaften, dass die jungen Leute Arbeit finden und unsere Kinder bessere Lebensbedingungen haben.

Danke Fiacre. Wir wünschen dir eine gesegnete Zeit mit vielen guten Erfahrungen und Begegnungen mit Menschen, die dich unterstützen.

K. Albinus, Lehrerin



Das Engagement des Kinderhilfswerkes Westafrika gründet im christlichen Glauben und konzentriert sich auf benachteiligte und bedürftige Menschen in dieser Region.

Alle Projekte sollen durch Bildung und Fürsorge eine bessere Zukunft vor Ort schaffen.



Staatswappen der Republik Benin

Anmerkungen:

- Benin ist eines der ärmsten Länder der Erde, etwas mehr als ein Drittel der Beniner leben unterhalb der Armutsgrenze.
- Die Analphabetenrate betrug im Jahr 2015 in der Altersgruppe über 15 Jahren ca. 62 % (bei Frauen sogar 73 %).
- Beim Index der menschlichen Entwicklung (HDI) steht das Land 2016 auf dem 167. Platz von 188. (Deutschland liegt auf Platz 4)
- Malaria ist ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko, vor allem für kleine Kinder.

Ev. Schulzentrum Oberes Vogtland

Zeit zum Dankbar-Sein!



Für die Schulgemeinschaft des Evangelischen Schulzentrums Oberes Vogtland ist eine große Etappe geschafft: nach ca. 1 ½ Jahren Planungs- und Bauphase für den Schulanbau in Schöneck durften wir nun mit Freude erleben, wie die neuen Räumlichkeiten im Rahmen einer festlichen Einweihungsfeier mit Leben erfüllt

wurden. Von nun an findet der Unterricht wieder mit ausreichend Platz und viel Raum zum Denken statt.

Wir danken von Herzen allen, die an Planung und Umsetzung beteiligt waren, allen tatkräftigen Betern und Unterstützern und natürlich unserem großen Gott für alle Bewahrung.

Mit den folgenden Bildern möchten wir Sie ein kleines Bisschen teilhaben lassen und unsere Freude weitergeben.

C. Korn, Mitarbeiterin



Ereignisse in den OVV-Bereichen



Zentrale Verwaltung

25 Jahre Dienstjubiläum

Am 04. Oktober 1994 begann unsere langjährigste Mitarbeiterin Heidi Adler ihren Dienst in der zentralen Verwaltung des OVV. So konnten wir im Oktober diesen Jahres mit ihr ein leckeres Frühstück genießen und über alte Zeiten reden, wie alles begann und sich in den Jahren entwickelt hat. Wir haben mit ihr viel gelacht an diesem Tag, da so manche Geschichten der ZV erzählt wurden.



Es ist schön, dass Heidi Adler in unserem ZV-Team ist

und wir gratulieren ihr hier in den OVV-News noch einmal ganz herzlich zu ihrem Dienstjubiläum und wünschen ihr weiterhin alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg.

A.K. Grimm, Mitarbeiterin

Archa

Leben und Arbeiten in Schilbach

Musik im Park ertönte, als das Jugendblasorchester aus Frankenberg zum Abschluss seiner Probenwoche die eingetübten Stücke zum Besten gab. Bei herrlichem Sommerwetter lauschten Zuhörer aus nah und fern den Stücken aus unterschiedlichen Musikgenres.



Neben dem Jugendblasorchester durften wir im vergangenen Jahr wieder verschiedene Gruppen in Schilbach be-



grüßen. Viele Feierlichkeiten, die in ihrer Bandbreite von klassisch bis exotisch reichten, fanden statt. Ein besonderes Lob für uns ist dabei immer der Dank der Gäste in Wort und Schrift. Der Dank gilt neben der Küche vor allem auch den Mitarbeitern in den Bereichen Organisation, Hauswirtschaft, Service und Haustechnik.

Die Wintermonate, wenn die Räumlichkeiten weniger von Gästen gebucht werden, nutzen wir für intensiven Grundputz und Renovierungsarbeiten im 2. Obergeschoss. Dabei werden Wände und Türen gestrichen, Fußbodenbelag erneuert und die alten Gardinen gegen farbenfrohe Neue ausgetauscht.

Nach 14 Dienstjahren verließ Elke Wonsiedler im Oktober das ARCHA-Team. Mit einem gemeinsamen Besuch des Teams in der Ferienstätte des OVV in Sohl und einem geselligen Abendessen in Bad Elster verabschiedeten wir Frau Wonsiedler. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Weg Gottes Segen.

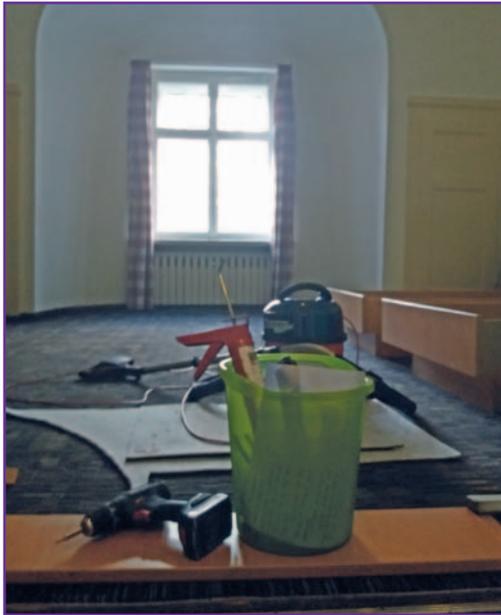
Seit 23 Jahren ist auch das Frauenfrühstück in den Räumlichkeiten der ARCHA zu Gast. Initiiert wurde es von Jutta Roßbach und einigen Mitarbeiterinnen. Alle 2 Monate

kommen dabei um die 40 bis 50 Frauen zusammen, die nach einem leckeren Frühstück und Gespräch gemeinsam singen und einen Vortrag zu einem lebensnahen biblischen Thema hören. Das Treffen darf die Frauen herausfordern und vor allem ermutigen.



Ereignisse in den OVV-Bereichen

Nachdem Elke Wonsiedler und Jutta Roßbach über viele Jahre leitend mitgearbeitet haben, wurde der „Stafelstab“ im November sinnbildlich an Christine Türpe und Kristin Schultheiß



übergeben, welche die Arbeit gemeinsam mit einem Team weiterführen dürfen. Der Segen Gottes wurde sowohl für die alten als auch für die neuen Mitarbeiter erbeten und wir sind dankbar, dass diese Arbeit weitergeht.

K. Schultheiß, Mitarbeiterin

Soziales Werk „Das Netz“

Und wieder ist ein Jahr vergangen...

Für manche Kunden und Mitarbeiter war dies mit Höhen und Tiefen im Berufsleben als auch privat verbunden. Wir sind für diese Menschen da.

„Menschen in besonderen Lebenslagen“

Wir konnten z.B.: Vielen nach einem Verlust bzw. durch Aufnahme in ein Pflegeheim kurzfristig helfen und die lieb gewonnenen Sachen vor der Vernichtung „retten“.

Viele Sachen davon fanden in unserer Möbelbörse schnell, zu angemessenen Preisen, einen neuen Besitzer. So erreichte mich ein Anruf einer Dame, die dringend Hilfe bei einer „Wohnungsauflösung“ benötigte.

Schnell wurde mir bei der Besichtigung klar, in welcher Notsituation sie sich befand.

Sie wohnt nicht in Oelsnitz und hatte trotz allem ihre Hilfe einer Schulfreundin angeboten, ohne zu wissen was auf sie zukommt. Ich kam am vereinbarten Tag gleich zweimal zu ihr, um beim Sortieren zu helfen. Die Woche darauf holten wir die ausgesuchten Möbel und Hausrat ab.

Die Dame bedankte sich mit einer herzlichen Umarmung und war sehr erleichtert über unsere schnelle und unkomplizierte Hilfe.

Nächstenliebe ist etwas Wunderbares...

Unter dem Stern der Nächstenliebe stand auch unsere Weihnachtsfeier am 20.12.2019 für Alleinstehende im Sozialen Werk „Das Netz“.

Bei Kaffee, Stollen und Musik bescherte der Weihnachtsmann unsere Gäste mit kleinen handgemachten Geschenken aus unserer „Werkstatt für Menschen mit Behinderung“.

Es wurde Bingo gespielt und sich viel unterhalten.

Zur Krönung gab es ein Weihnachtsfestessen

-Wildschweingulasch mit Klößen und Rotkohl-

All diese Gaben kamen von Herzen und waren für unsere zahlreichen Gäste kostenlos.

Deshalb möchten wir einen Dank an unsere fleißigen Helfer und großzügigen Spendengeber richten.

Ohne Euch wäre dies nicht möglich gewesen. **Vielen herzlichen Dank !!!**

Unser Nächster ist jeder Mensch, besonders der, der Hilfe braucht .

M. Luther

A. Schneider, Einrichtungsleiterin

OVV-Service gGmbH

News aus der OVV Service gGmbH

Mit der Eröffnung des Anbaus am Evangelischen Schulzentrum Oberes Vogtland in Schöneck wurde zusätzlich ein neuer Arbeitsplatz für einen unserer Hausmeister geschaffen. Somit wurde das Betätigungsfeld für unser Hausmeisterteam auch um ein neues Aufgabengebiet erweitert. Das freut uns und wir freuen uns sehr auf diese neue Aufgabe.

Im Reinigungsbereich waren wir im 2. Halbjahr mit der Bauendreinigung des Anbaus im Schulzentrum beschäftigt. Mit den richtigen Arbeitsmitteln- und Geräten, sowie einem festen Team und klaren Absprachen, konnten wir diese gut meistern. Auch wurde dieses Jahr die Fensterreinigung des Altbaus im Schulzentrum von der Service gGmbH übernommen. Es freut uns sehr, dass wir diese großen Aufgaben verwirklichen konnten.

Am 03.12.2019 fand in der Agentur für Arbeit in Plauen ein Informationstag für Menschen mit Behinderung statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, in Gesprächen die Möglichkeiten einer Arbeitsaufnahme in unseren Bereichen zu erörtern. Unsere OVV Service gGmbH hatte dazu einen eigenen Stand. Viele interessante Anfragen konnten so vor Ort direkt beantwortet und geklärt werden.

Gerne würden wir diese Möglichkeit mit weiteren Informationsmaterial auch im kommenden Jahr wiederholen.



K. Dupré, F. Stieber, Koordinatoren



Informationen des Vorstandes und der Geschäftsführung

Ausblick ins Jahr 2020

Im Jahr 2020 möchten wir wieder einmal eine Bereichsleiterklausur durchführen, Führungsaufgaben und –qualitäten beleuchten, sowie über die strategische Vereinsentwicklung gemeinsam sprechen. Die Themen Mitarbeitergewinnung, Profil des OVV und Digitalisierung sind ständige Begleiter unserer täglichen Arbeit. Konkrete Projekte, wie z.B. der Turnhallenbau, die Errichtung einer Wäscherei oder Investitionen im Rittergut Schilbach liegen uns vor den Füßen. Konzeptionell wollen wir unsere Angebote in der Behindertenhilfe Wohnen ausbauen und werden dazu in Oelsnitz ein Mehrfamilienhaus auf Eignung prüfen. Auch werden wir unser Wohnheim Lauterbach perspektivisch sanieren müssen und auch am Pflegeheim Betesda nagt der Zahn der Zeit gewaltig. Hier stehen ebenfalls größere Sanierungsmaßnahmen auf dem Plan. In einigen Bereichen stoßen wir an räumliche Grenzen und denken über Erweiterungen nach.

Zwei Bereichsleiter werden uns in 2020 verlassen:

Bernd Schieferdecker

Der langjährige Leiter unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung geht zu Beginn des zweiten Quartals diesen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Er trat am 01.10.1988 als Betriebshandwerker in den Dienst des OVV Marienstift e.V. ein. Ab dem 01.01.1991 übernahm er die Leitung der vereinseigenen Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Während seiner Dienst-

jahre und unter seiner Leitung entwickelte sich die Werkstatt zügig zur tragenden Säule des Vereins. 178 Menschen mit Behinderung finden an mehreren Standorten hier inzwischen einen sicheren Arbeitsplatz, eine sinnvolle Beschäftigung und gute Betreuung. Seit mehr als 31 Jahren für den OVV tätig, sind wir sehr stolz und dankbar auf das, was er bewirkt hat und sagen auch an dieser Stelle ein ganz herzliches DANKESCHÖN! für alles, was er eingesetzt und entwickelt hat. Es verlässt uns eine Persönlichkeit, die wir wohl so schnell nicht wieder finden und mit Sicherheit nicht vergessen werden!



Frank Stieber

Der Koordinator des Hausmeisterbereiches und weiterer Dienstleistungen, angebunden in der OVV Service gGmbH, verlässt uns ebenfalls zu Beginn des zweiten Quartals. Er leistete seit seinem Amtsantritt am 16.03.2016 Enormes, um unsere hausmeisterlichen Aufgaben und Strukturen zu ordnen und weiterzuentwickeln. Er schaffte Ordnung in den Werkstatträumen, ordnete Zuständigkeiten, Arbeitsmittel und Dienstpläne. Es gelang ihm, das Team, bestehend aus mehrheitlich Mitarbeitern mit einem Grad der Schwerbehinderung, zu einer effektiven und stabilen Einsatztruppe für alle Bereiche des OVV zu motivieren und weiterzuentwickeln. Viele wichtige und auch kleine Projekte und Aufgaben wurden unter seiner Leitung umgesetzt. Auch ihm danken wir für seinen überdurchschnittlichen Einsatz für den OVV und wünschen für die weitere Zukunft alles Gute und Gottes Segen!



Infos vom Vorstand

Am 23. Oktober 2019 wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung der Vorstand wieder gewählt. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt. Somit vertreten den Verein für die Legislaturperiode von 4 Jahren:

Wolfgang Kuhs – 1. Vorsitzender und Schatzmeister
Andreas Türpe – Stellvertretender Vorsitzender
Roberto Schimana – Vertreter der Landeskirche Sachsen
Andreas Pippig – MAV Vorsitzender
Christine Lenk – Beigeordnete
Rolf Keil – Beigeordneter

Wir gratulieren allen recht herzlich zur Wiederwahl und sagen Danke für die Treue und Unterstützung! Wir freuen uns auf die nächsten Jahre der vertrauensvollen Zusammenarbeit!

Beschlüsse

Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung im Jahr 2019 beschlossen

- die Tarifschritte lt. AVR bis zum Stand Juni 2019 umzusetzen. Die sich ergebende Lohnnachzahlung erfolgte mit dem Dezemberlohn für alle Mitarbeiter des Vereins.
- mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2019 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth und Klein zu beauftragen
- in der OVV Service gGmbH ein neues Geschäftsfeld „Wäscherei“ aufzubauen und den Standort Rittergut Schilbach zu wählen. Es werden Investitionen für einen Neubau geplant.
- Strukturanpassung auf operativer Leitungsebene des Vereins: Andreas Georgi wird ab dem 01.01.2020 unterstützend für die Geschäftsleitung als Ressortleiter für strategische Vereinsentwicklung i.V.m. einer Stellvertreterfunktion für die Geschäftsleitung tätig.

Weiterhin erteilte der Vorstand sein Einverständnis, eine Vorfinanzierung für Ausgaben der digitalen Ausstattung der Oberschule und des Beruflichen Gymnasiums zu leisten. Somit können im Zuge der Bautätigkeiten am Ev. Schulzentrum zeitnah alle Räume mit digitaler Medientechnik ausgestattet werden.

Weiterhin wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen, dass die dringend geplante Turnhallenbaumaßnahme am Schulstandort Schöneck nun zur Umsetzung gelangen kann, nachdem die Finanzierung endgültig geklärt werden konnte.

Unsere neuen Mitarbeiter



Mein Name ist **Julia Schmidt**. Ich arbeite als pädagogische Unterrichtshilfe im Evangelischen Schulzentrum Oberes Vogtland in Bad Elster, wohin ich im Sommer übergesiedelt bin. Bis dahin habe ich in Chemnitz gelebt und gearbeitet. Mein Studium der Sozialpädagogik habe ich 2008 in Breitenbrunn an der Staatlichen Studienakademie absolviert. In

meiner Freizeit bin ich am liebsten in Gottes wundervoller Schöpfung unterwegs und beschäftige mich mit Musik und Literatur.

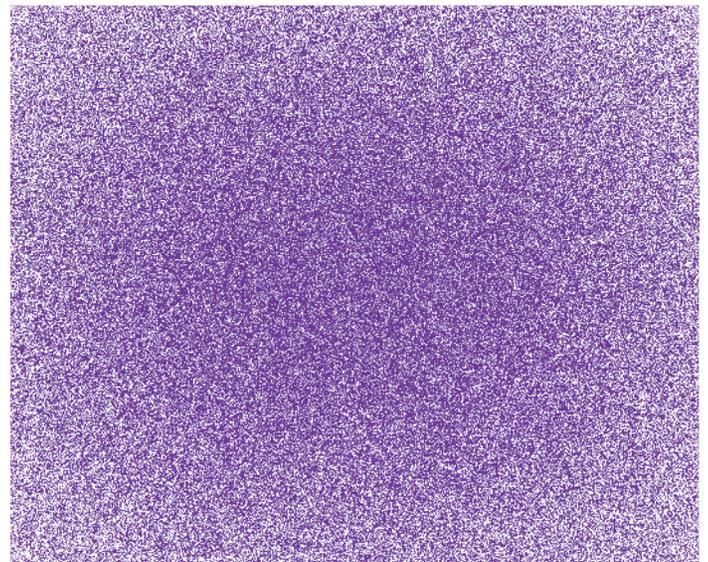


Mein Name ist **Julia Lehmann**. Ich bin 33 Jahre alt und lebe mit meiner 8-jährigen Tochter in Grünbach. Ich habe von 2005-2010 Sportwissenschaften in Jena studiert, werde demzufolge auch als Sportlehrerin an der Schule tätig sein und freue mich auf meine neue Aufgabe.



Mein Name ist **Michael Hendricks**. Ursprünglich aus den USA, verbrachte ich die letzten Jahre beruflich in Bielefeld, Nordrhein-Westfalen. Seit Juli 2019 lebe ich in Schöneck und unterrichte dort am Evangelischen Schulzentrum sowie in der Außenstelle Bad Elster als Muttersprachler das Fach Englisch. Des Weiteren bin ich als Co-Klassenlehrer in einer der 5. Klassen in Schöneck tätig.

Mein Name ist **Tom Elvins**, ich komme aus den USA und bin seit August am Evangelischen Schulzentrum in Schöneck tätig als Lehrer für Englisch und Tschechisch. Als studierter Slawist genieße ich die Gelegenheit, mein Fachwissen und Interesse für Deutschlands Nachbarland und dessen Sprache weitergeben zu können, sowie auch meine Muttersprache unterrichten zu dürfen. Mein herzliches Dankeschön richtet sich an das Team des OVV für das freundliche Willkommen hier in Schöneck.



Mein Name ist **Andreas Georgi**. Vor 12 Jahren wurden wir als Familie vor eine schwerwiegende Entscheidung gestellt. Meiner Frau wurde das Amt der geschäftsführenden Leiterin angetragen. Ihre Bedingung an mich war, dass ich sie in ihrem Amt unterstütze. Nach einer Zeit der Prüfung haben

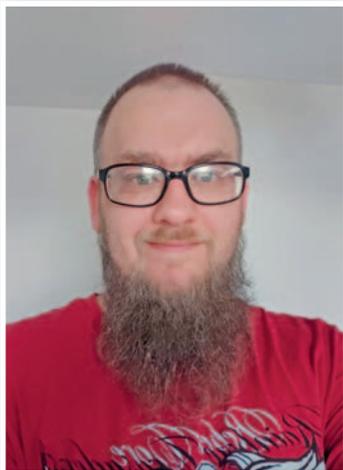
wir entschieden, dass sie das Amt annimmt und dass ich mich einerseits um Haushalt und Kinder sowie eine kleine Selbstversorgerlandwirtschaft kümmere und andererseits meine Frau in ihrem neuen Amt unterstützen werde. Schwerpunkte meiner bis dato ehrenamtlichen Tätigkeit für den OVV waren bisher unter anderem die Vorbereitung von Personalentscheidungen, die strategische Weiterentwicklung des Vereins sowie das Führen und Begleiten von Bauprojekten. Nach dem Willen des Vorstandes sollte die-

se meine Tätigkeit jetzt in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis führen. Es ist eine Anstellung in Teilzeit. In meinem Dienstvertrag findet sich die Bezeichnung: Ressortleitung strategische Entwicklung, stellvertretende Geschäftsführung. Mein Wirkungsbereich wird vorerst überwiegend im Homeoffice - Modus ausgeführt. Ich fühle mich nicht als Neuling und doch ist manches ungewohnt. Ich freue mich, an der Seite von so vielen wertvollen und engagierten Mitarbeitern am Dienstwerk OVV Marienstift mitzubauen.



Mein Name ist **Manuela Thomä**. Ich bin 44 Jahre und wohne in Bad Elster. Ich habe zwei Kinder im Alter von 9 und 21 Jahren. Zuletzt habe ich in einer Tagespflege gearbeitet. Jetzt bin ich im OVV im Schülertransport tätig. Diese Arbeit macht mir sehr viel Freude.

Unsere neuen Mitarbeiter



Meine Name ist **Florian Bauch** Ich bin 31 Jahre alt und habe eine wunderbare Freundin und einen 5 Jahre alten Sohn.

Aufgrund, dass meine Familie und ich einen Neuanfang starten wollten sind wir im schönen Oelsnitz im Vogtland gelandet.

Zu meinen Hobbys gehört Billiard spielen und Fahrrad fahren.

Mein Name ist **Sylvia Drews**. Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und habe eine 17jährige Tochter.

Seit August 2019 bin ich als Schulassistentin beim OVV angestellt. Ich betreue ein Kind in der Unterstufe des Förderschulzentrums

Markneukirchen, welches ich schon seit 2016 im Kindergarten Sonnenblick in Wohlhausen begleiten durfte. Die Arbeit bereitet mir viel Freude und ich hoffe sie noch lange ausüben zu dürfen.



Ich heiße **Michelle Jäckel** und wohne in Auerbach. Ich bin habe einen 4jährigen Sohn und einen Mann.

Meine Hobbies sind Reiten, meinen Sohn bespaßen und Freunde treffen.

Vorher habe ich im Pflegeheim der AWO-Auerbach gearbeitet. Da es mir da nicht so gefiel,

habe ich mich im Pflegeheim Elim in Schöneck als Pflegehilfskraft beworben. Da bin ich jetzt seit dem 01.09.2019 und es gefällt mir hier sehr. Ich finde es sehr schön wie der Alltag mit den Bewohnern abläuft.



Mein Name ist **Ines Benker**, ich bin 46 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Oelsnitz. Seit 1.11. bin ich als Köchin in der OVV Küche tätig. Über die nette Aufnahme ins Team freue ich mich sehr.

Die Arbeit ist abwechslungsreich und gefällt mir.

Mein Name ist **Nicole Driever**. Ich bin 36 Jahre jung und Mama von 4 Kindern.

Seit Juli 2019 engagiere ich mich ehrenamtlich in der Service gGmbH des OVV und greife den Reinigungskräften unter die Arme.

Seit August bin ich nun in der Essensausgabeküche des Evangelischen Schulzentrums „Oberes Vogtland“ tätig und gebe nunmehr das Essen in unserer neuen Aula aus.



Mein Name ist **Nadine Kischkel**. Ich unterstütze seit dem 15.11.2019 den Ambulanten Pflegedienst im OVV Marienstift Oelsnitz.

Ich bin seit 1999 examinierte Krankenschwester. Mir macht die Arbeit mit den unterschiedlichsten Menschen sehr viel Spaß. Nachdem ich ein knappes Jahr in einem Krankenhaus gearbeitet habe, habe ich meinen Partner und Vater meiner 2 Kinder im Vogtland kennengelernt. Seit 2000 habe

ich in stationären Pflegeeinrichtungen gearbeitet und dabei festgestellt, ich möchte nicht unbedingt mehr im Krankenhaus tätig sein, sondern lieber im Pflegeheim oder wie jetzt, im ambulanten Dienst. Die Arbeit macht mir Spass und ich fühle mich im Team sehr gut aufgenommen.



Hallo, mein Name ist **Jasmin Michaelis** und ich bin 23 Jahre alt. Im Juli 2019 habe ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen. Mich beeindruckt und erfreut vor allen Dingen, wie auch schon durch kleine Mittel große Verbesserungsmöglichkeiten an den Menschen weitergegeben werden

können. Seit Dezember 2019 bin ich im Ambulanten Pflegedienst tätig und fühle mich bei Patienten und vor allem im Team sehr wohl.

Mein Name ist **Nadine Seiferheldt**. Ich bin Mutter von 2 Kindern und seit 01. Dezember 2019 am Evangelischen Schulzentrum Oberes Vogtland in Schöneck tätig. Mein Aufgabenbereich umfasst das Zubereiten des gesunden Frühstücks für die Frühstückspause sowie die Salat- / Vitamin-Bar für die Mittagessenversorgung.



Ich heiße **Natalie Solenow**, bin 32 Jahre alt, verheiratet und habe eine 10jährige Tochter. Ursprünglich komme ich aus Kasachstan und lebe seit 2011 in Deutschland.

Ich freue mich sehr im OVV Marienstift als Hauswirtschaftlerin in der Behindertenhilfe Wohnen tätig sein zu dürfen und bin dankbar

über die Möglichkeit mein Wissen erweitern zu können.

Mein Name ist **Anita Stürzlmayer** und ich bin im August 2019 von Bayern nach Schöneck gezogen. Seit September arbeite ich in der OVV Service gGmbH als Reinigungskraft im Neubau des Evangelischen Schulzentrums Oberes Vogtland in Schöneck. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben in der OVV Service gGmbH.



Hallo, mein Name ist **Yvonne Rahm** und ich darf seit August 2019 als Leiterin im Fahrdienst beim OVV mitwirken. Ich bin 49 Jahre und lebe mit meinem Partner in unserem idyllischen oberen Vogtland. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, Schüler täglich auf ihrem Schulweg zu begleiten und konnte dies im April diesen Jahres in die Tat umgesetzt. Der Beruf ist für mich nicht nur ein Beruf, sondern eher eine Berufung. Meine Gäste im Schülertaxi haben dies mir gegenüber schon öfter's zum Ausdruck gebracht :-). Ich freue mich ebenfalls über die harmonische Zusammenarbeit mit den Kollegen des OVV. Hier durfte ich in kurzer Zeit schon viele nette Menschen kennenlernen und diese Gemeinsamkeit auch spüren. Natürlich machen sich gewisse Erfahrungen und Vorkenntnisse für die Tätigkeit als Fahrdienstleiterin nun verdient. Von 2011 bis 2017 habe ich unsere eigene Transportfirma im oberen Vogtland und ein Team von 8 Fahrer gelenkt und konnte in dieser Zeit viele unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Dieses Jahr war mein neuer Weg, der mich nun zum OVV führte, entschieden. Darüber bin ich sehr dankbar und freue mich über noch viele Arbeitsjahre, die da kommen mögen.

Ich heiße **Luis Hofmann** (20) und studiere seit Oktober 2018 Gesundheits- und Sozialmanagement in Plauen. Da dieses duale Studium (Dauer 3 Jahre) zur Hälfte aus Praxistagen in einem sozialen Unternehmen besteht, habe ich mich beim OVV Marienstift im Bereich der Altenhilfe beworben und bekam auch eine Zusage als Praxispartner. In meinen i.d.R. dreimonatigen Praxisphasen arbeite ich in der Verwaltung der Altenpflegeheime Betesda in Oelsnitz und im Elim in Schöneck mit. Meine Tätigkeiten machen mir sehr viel Spaß und ich habe in den bisherigen fünf Monaten schon viel gelernt. Besonders gut gefällt mir die christliche Ausrichtung des Vereins.

Unsere neuen Mitarbeiter



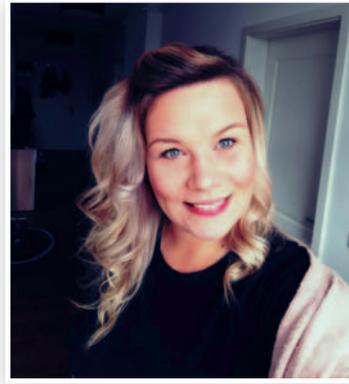
Mein Name ist **Aileen Wunderlich**. Ich bin 40 Jahre alt und Mama eines 9jährigen Sohnes. Ich bin gelernte Krankenschwester und arbeite seit 16 Jahren in der Altenpflege. Seit dem 1.6.19 unterstütze ich das Team vom Wohnbereich 2 vom Haus Betesda als Wohnbereichsleitung. Außerdem habe

ich die Stelle der stellv. Pflegeleitung in dieser Einrichtung übernommen.

Ich liebe meinen Beruf und kann mir nicht vorstellen, etwas anderes zu machen.

Mein Name ist **Evelyn Gritzke**. Ich bin 55 Jahre jung und arbeite seit September 2019 im Pflegeheim Betesda als Alltagsbegleiter. Eine große Rolle in meinem Leben spielen meine 2 Kinder und 3 Enkelkinder, mit denen ich gern meine Zeit verbringe.

Ich arbeite sehr gern mit den mir anvertrauten verschiedenen Menschen zusammen. Große Freude bereiten mir dabei die täglichen verschiedenen Betreuungsangebote und das persönliche Gespräch mit den Bewohnern.



Juhu! Ich bins die **Lisa Schingitz**. Ich bin 26 Jahre jung, Mutter einer Tochter & wohne mit meiner kleinen Familie auf der Juchhöh. Seit Januar bin ich als Pflegefachkraft im Haus Betesda auf Wohnbereich 3 tätig.

Kindermund



Kind (4 Jahre): „Meine Mama hat gelbe Erdbeeren, die aber noch nicht reif sind.“ (meint Tomaten)

Kind (4 Jahre): „Wann essen wir die Brezstangen.“ (Salzstangen)

Kind (6 Jahre): Mir tut ganz doll mein Hinterrücken weh.“ Erzieherin: „Wo ist denn dein Hinterrücken?“ Kind: „Ach nö, ich meinte doch meinen Hinterhals“

Kind (4 Jahre) fragt bei 2°C und Sonnenschein: „Brauchen wir Sonnencreme?“

Kind (3 Jahre) beim Gestalten des Wunschzettels: „Ich hab auch so einen Kackalog zu Hause.“

Kinder teilen sich eine Banane zur Obstpause, daraufhin ein Junge (4 Jahre): „Teilen ist wie Heiraten“

Nach dem Vorlesen einer Geschichte merken die Kinder an, dass Hühner nicht sprechen könnten. Daraufhin Kind (6 Jahre): „Ich kann hühnisch“



Rezept

- 1 Packung Blätterteig ausrollen
- ein reichliches halbes Glas Pesto, vorzugsweise grünes Pesto, auf dem Blätterteig verteilen
- locker rollen und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden
- auf ein Blech legen (bitte Backpapier verwenden)
- im auf 200 °C (Umluft) vorgeheizten Backofen ca. 10-15 min. backen
- heiß servieren

Guten Appetit !!

„Pestoschnecken“



für die stationäre Pflege in Sachsen seit November 2019

Ausgangslage

Die Regelungen und Vorgaben für Pflegeeinrichtungen in Deutschland werden teils auf Bundes- und teils auf Landesebene erlassen. So haben wir auf Bundesebene im Bereich Sozialgesetzbuch XI z.B. Regelungen über das Qualitätsmanagement der Einrichtung und zur leitenden Pflegefachkraft jedoch die konkrete Personalausstattung eines Pflegeheims wird für jedes Bundesland separat im Rahmenvertrag festgelegt. Dieser Rahmenvertrag entsteht durch eine Einigung aus Vertretern der Leistungsanbieter (also Vertreter von Diakonie, DRK, AWO etc. sowie auch Vertreter privater Anbieterverbände) auf der einen und Vertretern der Kostenträger (Pflegekassen, Träger der Sozialhilfe) auf der anderen Seite. Dazu werden Einrichtungen wie beispielsweise der MDK mit in die Verhandlungen einbezogen.

Mit der Reformierung der Einteilung der Pflegebedürftigkeit von Pflegestufen in Pflegegrade musste für jedes Bundesland ein neuer Rahmenvertrag erstellt werden, denn in diesem Dokument wird unter anderem geregelt wieviel Personal pro Pflegegrad/Pflegestufe im Bereich Pflege und Betreuung einzuplanen ist.

Da Sachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern aber insgesamt einen der hinteren Ränge in der Personalausstattung der Pflegeheime einnahm, sollten diese Verhandlungen auch dazu dienen, sich auf Landesebene hier über Verbesserungen zu einigen.

Bereits im Vorfeld war von allen Beteiligten unbestritten, dass dieser Punkt bearbeitet werden muss. Schließlich wirkt sich die Personalausstattung nicht nur maßgeblich auf die Qualität der erbrachten Pflege aus, sondern trägt auch dazu bei wie zufrieden Mitarbeitende mit ihrer Tätigkeit sind und damit auf die Attraktivität des Pflegeberufs insgesamt.

Doch trotz Einigung in der Sache hat es in Sachsen noch bis Ende 2019 gedauert um eine Einigung zum Rahmenvertrag herzustellen. Es war schwierig, einvernehmliche Regelungen zum Beispiel dazu zu finden, wie die Pflegeheime den Kassen ihre Personalkosten tatsächlich nachweisen. Hier hatten vor allem private Anbieter doch regen Diskussionsbedarf.

Seit dem 01.11.2019 ist aber nun ein geeinter Vertrag Grundlage für alle zukünftigen Pflegesatzverhandlungen und letztlich damit auch dafür, wie sich das Personal in Pflegeeinrichtungen zusammensetzen soll.

Die wichtigsten Veränderungen:

- Für alle Pflegegrade wurde der Personalbedarf festgelegt und angepasst. Das führt zu einem Mehr an Personal in der Pflege. Wieviel Mehr an Personal das ergibt, hängt von der Bewohnerstruktur des Hauses ab und lässt sich nicht pauschal festlegen.
- Die Stelle der Pflegedienstleitung ist zukünftig nicht mehr Teil des Pflegepersonals, sondern wird zusätzlich geführt und verhandelt. Bisher war es so, dass die Pflegedienstleitung, obwohl sie in die tägliche praktische Pflege kaum eingebunden ist, mit in den normalen Personalstamm Pflege eingerechnet wurde. Dies ist nun nicht mehr der Fall. Je nach Größe des Hauses ist der Stellenumfang hier bemessen. Für das Elim mit 60 Plätzen sind es 1,0 VK und das Betesda mit 81 Plätzen 1,25 VK.
- Im Bereich der Sozialen Betreuung findet fast eine Verdopplung des bestehenden Personals statt. Bisher ergaben 50-60 Bewohner eine Vollzeitstelle in diesem Bereich, nun sind es 35 Bewohner für eine Vollzeitstelle.

Bewertung

Ohne Frage begrüßen alle Beteiligten, dass es mehr Personal in den sächsischen Pflegeheimen geben soll. Parallel läuft momentan auf Bundesebene eine Erhebung dazu, wieviel Personal es dann tatsächlich bräuchte um gute Pflege umzusetzen. Und obwohl die Zahlen noch nicht veröffentlicht sind, ist bereits jetzt klar, dass selbst die führenden Bundesländer Nachholbedarf hätten. Daher war der Schritt für Sachsen dringend überfällig, um den Anschluss nicht völlig zu verlieren.

Es ist auch gut und wichtig, dass die Position der Pflegedienstleitung nun klargestellt ist. In vielen Einrichtungen führte das Einbeziehen der PDL in den Pflegeschlüssel dazu, dass bei Personalausfällen die Pflegedienstleitung sofort in die aktive tägliche Pflege einspringen musste. In der Folge führte das zu einer dauerhaften Überlastung und dem Ausstieg aus der Pflege und aus den Leitungspositionen.

Auf der anderen Seite stellen sich Fragen nach der Umsetzbarkeit der Vorgaben und nach der Finanzierung. Bereits jetzt klagen viele Pflegeeinrichtungen über Personalmangel, vor allem im Pflegefachkraftbereich. Der Wettbewerb um gute und gut ausgebildete Mitarbeiter ist im vollen Gange. Für viele Pflegeeinrichtungen wird es also schwierig sein, das Mehr an Personal, das verhandelt wird, auch tatsächlich vorzuhalten.

Ein Mehr an Personal bedeutet automatisch ein Mehr an Personalkosten und damit auch an Pflegesätzen. Der Zuschuss, den die Pflegekasse zu den Heimkosten beiträgt, wird auf Bundesebene im SGB XI festgelegt. Es ist dort auch geregelt, dass alle vier Jahre zu prüfen ist, inwieweit dieser Zuschuss anzupassen ist. Fakt ist jedoch, dass derzeit für die immensen Pflegesatzsteigerungen, die der neue Rahmenvertrag zur Folge haben wird, keine adäquate Entlastung für die Pflegebedürftigen in Sicht ist. Man geht also davon aus, dass der Eigenanteil in den Pflegeheimen Sachsens stark steigen wird. Im Bundesdurchschnitt betrug er im Juli 2019 in Deutschland 1891 Euro (Quelle: vdek). Dies ist in vielen Fällen weitaus mehr als die monatlichen Einkünfte aus Renten und immer öfter wird nach Aufbrauchen der Rücklagen Unterstützung durch die Sozialhilfe beantragt. Wenn man bedenkt, dass die Pflegeversicherung ursprünglich die Entlastung der Sozialhilfeträger zum Ziel hatte, wird klar, dass hier dringend weitreichende Entscheidungen auf politischer Ebene notwendig sind, um das System der Finanzierung stationärer Einrichtungen dauerhaft stabil und für die Nutzer finanzierbar zu halten.

Als Träger zweier stationärer Einrichtungen sind wir zurzeit in der sehr guten Ausgangssituation, unsere Stellen im Bereich Pflege als auch Betreuung umfassend besetzt zu haben. Wir konnten sogar für beide Einrichtungen Zusatzpersonal über das Förderprogramm des Gesundheitsministers Spahn beantragen. Unser Ziel soll es sein, mit Maß in die im Sommer kommenden Verhandlungen zu gehen.

Wir sind gespannt auf die Erfahrungen und Ergebnisse der Einrichtungen, die derzeit auf Grundlage der neuen Verträge in die Verhandlungen starten.